

**Junkie Bund Köln e.V.**

## **Jahresbericht 2004**



(Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher auf dem Rudolfplatz / Köln)

### **Niedrigschwelliger Kontakt- und Infoladen**

Taunusstraße 12 b, 51105 Köln



## **Inhalt**

- 1. Einleitung**
- 2. Personalstruktur**
- 3. Küche / Cafebetrieb**
- 4. Besucherstatistik**
- 5. Interner Spritzentausch**
  - 5.1. Spritzentauschstatistik**
- 6. Verwaltung**
- 7. Geschäftsführung**
- 8. Sozialarbeit**
- 9. Selbsthilfe**
- 10. Perspektiven 2005**

## 1. Einleitung

Nachdem im November 2003 die neuen Räumlichkeiten angemietet werden konnten, galt es in 2004 den Standort ins Viertel einzubinden und bekannt zu machen.

Von Beginn an gab es erhebliche Widerstände gegen unsere Einrichtung, wie etwa seitens des Bürgervereins Humboldt-Gremberg, bzw. einer eigens gegründeten Bürgerinitiative gegen den Junkie Bund (siehe Anlage KSTA/ 24. 03. 04). Durch Öffentlichkeitsarbeit, wie „Tag der offenen Tür“ und Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien konnte eine Akzeptanz der Einrichtung im Viertel erreicht werden, an der jedoch noch kontinuierlich weitergearbeitet werden muss.

Immer wieder Stein des Anstoßes war der dem Kontaktladen gegenüber gelegene Spielplatz „Tanusplatz“, dem eine Zweckentfremdung durch konsumierende Junkies anheim gestellt wurde. Obgleich wir diese Befürchtungen nicht teilten, richteten wir unser Augenmerk verstärkt auf diese Örtlichkeit und kontrollierten täglich das dortige Areal nach weggeworfenen Spritzenutensilien und wurden binnen sechs Monaten nur einmal fündig. Parallel dazu bemühten wir uns um eine Spielplatzpatenschaft, wobei jedoch diese für die Anwohnerinnen und gleichzeitige Mitgliederinnen der Bürgerinitiative erteilt wurde. Auch ein nachträglicher Versuch durch das Amt für Kinderinteressen, diese Patenschaft in Kooperation mit unserem Verein durchzuführen, wurde von den „Patinnen“ abgelehnt. Sehr erfolgreich verlief die im Mai durchgeführte Lesung mit dem Autor Jörg Böckem, der mit seinem Buch „Lass mich die Nacht überleben“ große Bekanntheit in der Republik erlangte.

Ein weiteres Event und Highlight war der inzwischen zum vierten Mal abgehaltene nationale Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher zum 21. Juli, der auch in 2004 wieder auf dem Kölner Rudolfplatz stattfand.

Wie erwartet hat sich durch den Standortwechsel und der damit verbundenen, verbesserten Erreichbarkeit auch das Besucheraufkommen vervielfacht. Auch gab es eine deutliche Zunahme bei der so genannten „Laufkundschaft“, die meist täglich den Kontaktladen zum Spritzentausch aufsuchte, ohne länger darin zu verweilen.

Problematisch hierbei war der in unmittelbarer Nähe des Kontaktladens praktizierte, intravenöser Drogenkonsum, welcher häufig, halboffen im Dickicht des Bahngeländes stattfand und letztlich der Bürgerinitiative Anlass zur erneuten Beschwerde diente.

Durch Sanierung und Absperrung des Maltesergeländes bei der S-Bahn Haltestelle Trimbornstraße, wurde der Szene die letzte Rückzugsmöglichkeit entzogen, bei gleichzeitiger Vertreibungsstrategie mit Platzverboten rund um den Szenetreff Kalk-Post.

Da es (leider) auch in unserem Ladenlokal keine rechtsfreien Räume gibt, waren und sind wir auch weiterhin angehalten, eventuellen Konsum in unserer Einrichtung zu kontrollieren, bzw. zu sanktionieren, ohne dabei unsere drogenpolitischen Forderungen nach Konsumräumen aus den Augen zu verlieren.

Durch den Umzug bedingt, fielen wieder unvorhergesehene Arbeiten an, die nicht im Finanzierungsplan vorgesehen waren. Insbesondere musste die Telekommunikationsanlage fachgerecht verlegt und angeschlossen und der Beratungsbereich in der ersten Etage vom Kontaktladen im Erdgeschoß räumlich getrennt werden. Des Weiteren galt es diverse Neuanschaffungen für den Cafe-, bzw. Küchenbereich zu tätigen, wie Kaffeemaschine, Barhocker, Küchenarbeitstisch und Wäschetrockner.

All dies konnte durch die genehmigten JES-Projektmittel gegen Ende des Jahres umgesetzt

werden.

Weiterhin unbefriedigend war die gleich bleibende Nachfrage nach psychosozialer Betreuung durch den Junkie Bund, die auf Grund der hohen Fallzahlen von unseren beiden Sozialarbeitern nicht mehr abgedeckt werden konnte.

## **2. Personalstruktur**

### **festе Mitarbeiter:**

Geschäftsführung (38,5 Std.):	Bernd Lemke
stellvertretende Geschäftsführung:	Manfred Krekeler
Verwaltung (12,0 Std.):	Sigrid Müller – Naveau
Diplom Soz.-Arbeiter (38,5 Std.):	Manfred Krekeler
Diplom Soz.-Arbeiterin (38,5 Std.):	Monica Priester

### **ASS:**

Koch (Dez. 2003 – Dez. 2004):	Markus Böcher
Verwaltungskraft (Febr. 2003 – Mai 2004):	Claudia Inderka
Thekenhilfskraft (Juli – Sept. 2004):	Paco de Sousa
Thekenhilfskraft (ab Dez. 2004)	Dusanee Höhne

### **Ehrenamtler:**

Koch (ab Dez. 2004)	Guido von Mering
Thekenhilfskraft (ab Dez. 2004)	Manuela Zorn

### **Praktikantin:**

Streetwork und Kontaktladen (Jan. – Sept. 2004):	Nicole Weißmüller
--	-------------------

## „freie Arbeit“

Sozialstünder:

verschiedene

**Vereinsvorstand:**

Christian Oberst, Reiner Höher,  
Jake Gluckman

### **3. Küche / Cafebetrieb:**

Öffnungszeiten:

Mo.: 9.30 h – 13.30 h

Di. – Do.: 9.30 h – 16.30 h

Fr.: 9.30 h – 16.30 h

Im Dezember 2003 gelang es uns nochmals, die Stelle des Kochs über die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach dem ASS – Modell (Arbeit statt Sozialhilfe) einzurichten, wobei der Stelleninhaber nach einer sechswöchigen Erprobungsphase dann einen auf 1 Jahr befristeten Arbeitsvertrag erhielt.

Dieser Verantwortungsbereich beinhaltet die Zubereitung des Mittagessens, das täglich frisch zubereitet wird. Da Speisen und Getränke nicht subventioniert werden, sind wir darauf angewiesen, diese zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Hilfreich hierbei sind die Lebensmittelspenden durch die Kölner Tafel, die uns einmal die Woche beliefert.

Lebensmittelüberschüsse der Tafel, die nicht im täglichen Betrieb verwertet werden, stehen dann den Besuchern des Cafes zur Verfügung.

Durch den Defekt des Wäschetrockners zu Jahresbeginn, wurde auch das Angebot des Wäschewaschens für Besucher nur wenig genutzt. Erst am Jahresende konnte durch Projektmittel ein neues Gerät angeschafft werden. Auch dieser Zuständigkeitsbereich zählt zu den Aufgaben des Kochs, bzw. der Thekenkräfte. Für die private Nutzung der jeweiligen Maschine wird 1 € berechnet.

Oftmals schwierig gestaltete sich die Besetzung des Cafe-, bzw. Thekenbereiches. Während im ersten Halbjahr (bis Mai) dieser Bereich noch im Wechsel von Verwaltungshilfskraft und Sozialstundenableistenden abgedeckt werden konnte, entstand im zweiten Halbjahr nach dem Ausscheiden der Thekenhilfskraft (Juli – Sept.) zunächst eine Lücke. Diese konnte dann erst gegen Ende des Jahres durch Einstellung zweier Hilfskräfte über so genannte „Ein-Euro-Jobs“ wieder abgedeckt werden. Personalpolitisch erwähnenswert hierbei ist, dass die meisten Hilfskräfte zuvor als Sozialstundenableistende, bzw. als ehrenamtliche Kräfte bei uns tätig waren.

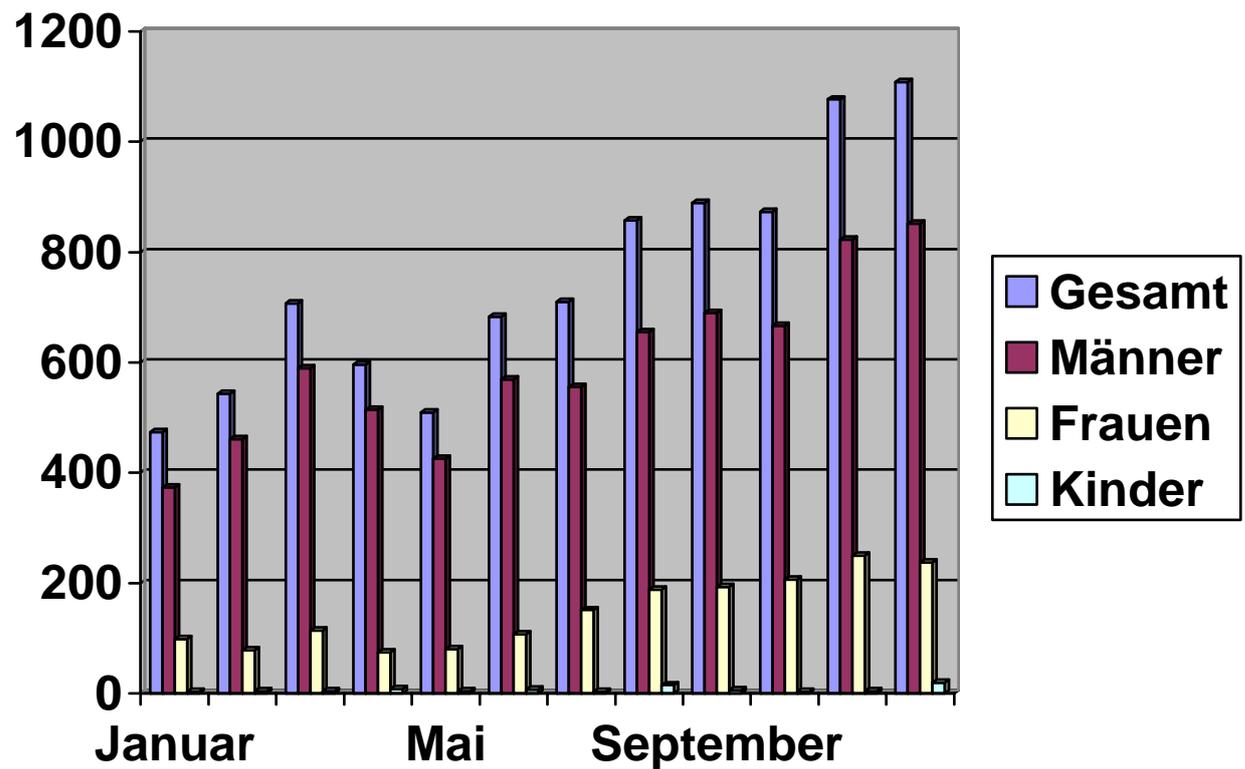
Neben der Zubereitung und Ausgabe des Frühstücks und der Getränke ist das Thekenteam auch für den internen Spritzentausch, so wie für das „kleine Arbeitsprojekt“ zuständig, auf welches später noch eingegangen wird.

Seit Dez. 2003 wird auch im Cafe eine Besucherstatistik geführt, wobei auch die bereits erwähnte „Laufkundschaft“ mitgezählt wird.

### **4. Besucherstatistik:**

<u>Monat</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>	<u>Kinder</u>
--------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Januar	474	373	98	3
Februar	543	461	78	4
März	707	589	114	4
April	596	514	74	8
Mai	509	425	80	4
Juni	683	569	107	7
<b><u>Monat</u></b>	<b><u>Gesamt</u></b>	<b><u>Männer</u></b>	<b><u>Frauen</u></b>	<b><u>Kinder</u></b>
Juli	710	556	151	3
August	858	655	188	15
September	889	690	193	6
Oktober	876	667	206	3
November	1077	823	250	4
Dezember	1108	852	237	19



## 5. Interner Spritzentausch:

Dieser findet in einem Nebenraum des Cafes statt und wird i. d. R. als 1:1 Spritzentausch abgehalten. Zu jedem Tausch erhält der Kunde auf Anfrage noch Alkoholtupfer.

Spritzen, Kanülen und Alkoholtupfer werden durch das Gesundheitsamt kostenlos den Drogenhilfeeinrichtungen zur Verfügung gestellt, wobei die jeweilige Einrichtung die Entsorgung der gebrauchten Utensilien jetzt selbst übernimmt.

Großen Absatz haben wir bei den so genannten Carepacks, die wir nur auf Anfrage (kostenlos) abgeben. Diese haben folgenden Inhalt: 1 x 2ml Spritze, 1 x Kanüle, 1 x Alkoholtupfer, 2 x Ascorbinsäure zu 1 g.

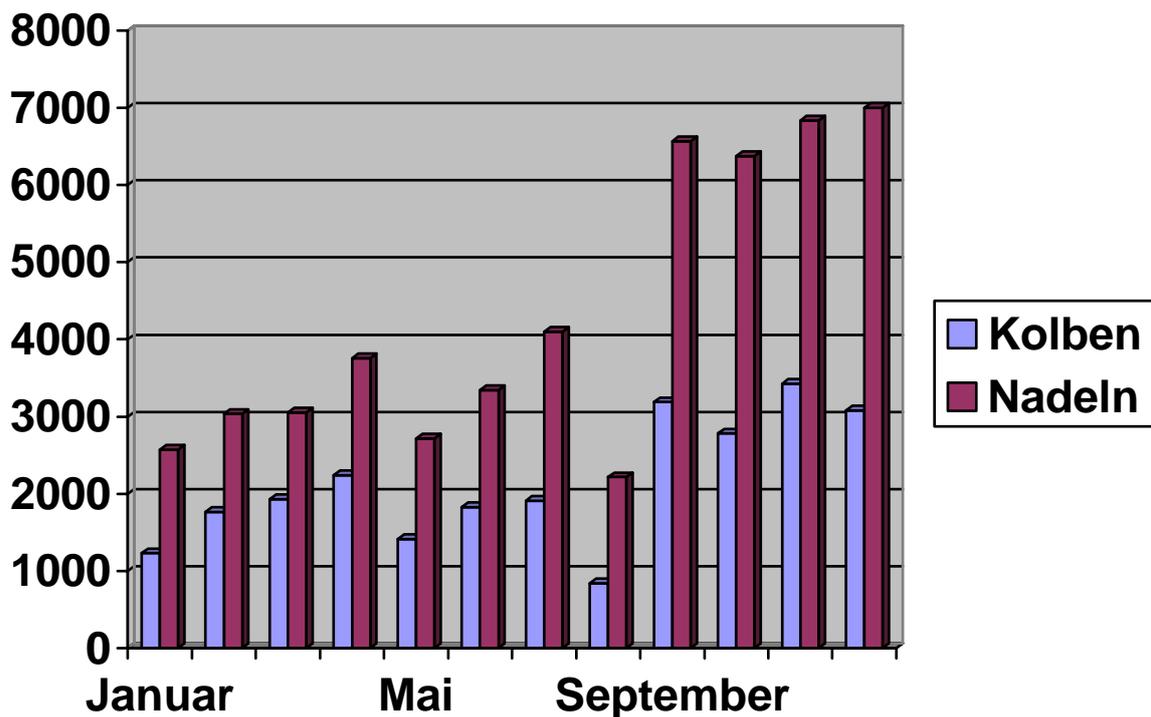
Die Carepacks beziehen wir über die Aids Hilfe NRW e.V., die diese wiederum über Projektmittel finanziert.

Das zum Auflösen des Heroins benötigte Ascorbin kann beim Spritzentausch bei uns in kleinen Mengen käuflich erworben werden ( 1 Briefchen → 0.10 €).

Für Heroinkonsumenten, die diese Substanz inhalieren („blowen“), stellen wir Aluminiumfolie kostenlos zur Verfügung.

### **5.1. Spritzentauschstatistik:**

<b><u>Monat</u></b>	<b><u>Kolben</u></b>	<b><u>Kanülen</u></b>
Januar	1230	2569
Februar	1766	3025
März	1927	3051
April	2241	3757
Mai	1411	2713
Juni	1825	3340
Juli	1906	4100
August	841	2216
September	3187	6568
Oktober	2781	6374
November	3423	6834
Dezember	3079	7002



## 6. Verwaltung:

Die ¼ - Stelle Verwaltungskraft dient nahezu ausschließlich zur Beantragung der Zuwendungen und Bearbeitung der Verwendungsnachweise für die jeweiligen Zuwendungsgeber, wie der Stadt Köln (Gesundheitsamt / Sozialamt), dem Land NRW (über Aids Hilfe NRW e.V.) und dem Arbeitsamt Köln.

Durch die Mitgliedschaft beim DPWV (Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband) wurde die Personalbuchhaltung aus Kostengründen vom Steuerberater an den Paridienst abgegeben. Für die Küche und den Cafebetrieb führen wir eine separate Cafekasse, die von der Verwaltungskraft geführt wird. Diese ist neben der Spendenkasse die einzige Barkasse, die im Hause geführt wird.

Da in den Zuwendungen keine Gelder für Lebensmittel und Getränke enthalten sind, ist stets darauf zu achten, dass sich dieser Bereich selbst trägt. Dies wird hauptsächlich durch den Verkauf von Kaffee und Mittagessen erreicht, so wie durch Lebensmittelspenden durch die Kölner Tafel, die in den Küchenbetrieb mit einfließen.

Bis zum Mai verfügten wir noch über eine Verwaltungshilfskraft über ASS, die jedoch wegen personeller Engpässe sehr oft im Cafebereich eingesetzt werden musste.

Daneben zählte zu diesem Verantwortungsbereich auch der gesamte Ein- und Ausgang der Post, das Bestellen und Verwalten der Büromaterialien, das Verfassen von Spendenbriefen, allgemeiner Schriftverkehr und v. m.

## 7. Geschäftsführung:

Diese umfasst folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Personalwesen
- Finanzen
- Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention
- Verein (Selbsthilfe)

Die Aufgaben und Befugnisse der Geschäftsführung sind in der Geschäftsordnung geregelt, die in 2001 vom Vereinsvorstand beschlossen wurde und als Anlage dem Jahresbericht beigelegt ist.

#### zu Personalwesen:

Als Selbsthilfeorganisation sind wir immer bemüht, freiwerdende, bzw. neu zu schaffende Stellen nach Möglichkeit mit Drogengerauchern zu besetzen. Auch werden Menschen mit HIV und Aids und/oder Hepatitis bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Der Geschäftsführer beruft jeweils montags die Teamsitzungen ein, in welcher dann die Woche mit den Arbeitsabläufen strukturiert und terminiert wird. Weiterhin dient dieses Forum auch zur Konfliktlösung bei Problemen der Mitarbeiter untereinander, sofern es die Arbeitsebene betrifft.

Für die einzelnen Arbeitsbereiche der hauptamtlichen Mitarbeiter erstellt der Geschäftsführer die entsprechenden Arbeitsplatzbeschreibungen, bzw. erteilt bei den so genannten Integrationsjobs (1 €- Jobs) Dienstanweisungen.

#### zu Finanzen:

Finanzierungs- und Liquiditätspläne werden seit Jahren von der Verwaltungskraft und dem Kassenwart eigenständig erstellt, wobei Kontrolle und Verantwortung der Geschäftsführung obliegt.

In Zeiten knapper werdender Ressourcen bedarf es neben der Regelförderung durch Stadt und Land immer mehr an alternativen Finanzierungsmöglichkeiten, wie etwa der Krankenkassenförderung nach §§ 20, der Projektförderung durch JES Landesmittel oder der Aidsstiftung.

#### zu Gremienarbeit:

Auf kommunaler Ebene nimmt der Junkie Bund an folgenden drogenrelevanten Gremien teil: Arbeitskreis Niedrigschwelligkeit, Runder Tisch Drogen, Ärztekreis und der Dienstagsrunde. Letztere ist auf Leiterebene und wird somit von der Geschäftsführung wahrgenommen.

Die Teilnahme auf Landesebene bezieht sich auf folgende Arbeitskreise und Gremien: Arbeitskreis Drogen / Knast, so wie die Runden Tische von JES NRW und die bundesweiten JES – Veranstaltungen.

Seit der Gründungsversammlung am 04. März besteht nun auch ein JES NRW Landesverband, bei dem der Geschäftsführer des Junkie Bundes als Vorstandsmitglied mitarbeitet.

#### zur Öffentlichkeitsarbeit:

Jegliche Veröffentlichung, was Verein und Kontaktladen angeht, erfolgt durch den

Geschäftsführer, bzw. wird von der Geschäftsführung geprüft.

Auch werden, wie im Oktober, Infoveranstaltungen mit Studenten oder Treffen mit politischen Parteien durch die Geschäftsführung abgehalten (siehe Anlage „Veranstaltung“). Größte und arbeitsaufwendigste Veranstaltung ist der alljährliche, nationale Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher zum 21. Juli.

Diese fand, wie eingangs erwähnt, wieder auf dem Kölner Rudolfplatz statt und konnte nur durch das Engagement vieler ehrenamtlicher Kräfte ausgerichtet werden.

An dieser Stelle gilt unser Dank insbesondere dem SSK (Sozialistisches Selbsthilfe Kollektiv), die uns LKW samt Fahrer zur Verfügung stellten, so wie dem Palladium, die uns Bühne, Bänke und Tische kostenlos überließen.

Ebenso bedanken wir uns bei all den Bands und Musikern, die ohne Gage auftraten und somit diese Veranstaltung erst ermöglichten. Das Veranstaltungsprogramm, so wie eine Pressemeldung der TAZ über die drogenpolitischen Inhalte und Forderungen ist als Anlage beigefügt.

#### zu Prävention:

Wie auch im Vorjahr gab es in 2004 wieder zahlreiche Anfragen von Schulen oder kirchlichen Einrichtungen zur Drogenprävention, bzw. zur Drogenthematik allgemein. Da hierbei seitens der Veranstalter der Wunsch besteht, diese Thematik aus Betroffenen­sicht vermittelt zu bekommen, fällt dies beim Junkie Bund entwicklungsbedingt auch in das Ressort des Geschäftsführers.

#### zu Verein (Selbsthilfe):

Die Geschäftsführung nimmt an den regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen teil, erstellt die Einladungen und protokolliert die Sitzungen.

Auch koordiniert und begleitet der Geschäftsführer Selbsthilfeaktivitäten und stellt hierfür Raum und Equipment zur Verfügung.

Hierunter fallen Einzelaktivitäten, wie etwa Wohnungssuche über Internet, kostenfreie Telefonate zu Behörden und Hilfeeinrichtungen (regelmäßige Meldungen bei Entgiftungseinrichtungen, Telefonate mit Wohnungs-, Arbeits- oder Sozialamt).

Weiterhin entstand durch Angebote von Mitgliedern und Besuchern die Möglichkeit des Haarschneidens gegen Abgabe einer geringen Spende, was häufig in Anspruch genommen wurde.

Die beim Umzug erforderlich gewordenen Renovierungs- und Umbauarbeiten wurden zum Großteil in Selbsthilfe vollzogen, so dass lediglich Geld für Materialien wie Farben, Werkzeug, Paneele etc. aufgebracht werden musste.

Angeregt durch die letzte Mitgliederversammlung im Dezember 2004 bildete sich ein Redaktionsteam mit dem Ziel, eine Zeitung heraus zu bringen, die ausschließlich von Drogengebern gestaltet und vertrieben werden soll.

Ein alljährliches Angebot, speziell an Besucher und Mitglieder mit Kindern gerichtet, ist der Ausflug ins Phantasialand. Hierzu erhalten wir ein Kontingent von ca. 20 bis 25 Freikarten und organisieren den Transport mittels der uns zur Verfügung stehenden PKWs, bzw. besorgen Gruppenkarten aus Eigenmitteln.

Großer Beliebtheit bei unseren Besuchern erfreut sich der vom Jugendamt gespendete Kickerkasten, der bereits für ein vereinsinternes Turnier genutzt wurde.

Neben den durch hauptamtliche Mitarbeiter abgedeckten Betreuungen, finden immer wieder spontan ehrenamtliche Begleitungen zu niedergelassenen Arztpraxen, Methadonambulanzen, Krankenhäusern, Entgiftungseinrichtungen und Gerichten statt.

## Psychosoziale Betreuung (PSB):

Nachdem am 28. Oktober 2002 die neuen BUB-Richtlinien in Kraft getreten waren, stellte sich eine zunehmende Nachfrage nach psychosozialer Betreuung ein, die erstmals das Führen einer Warteliste in unserer Einrichtung erforderte. Diese musste dann in 2003 wieder geschlossen werden, da sich sonst (bei nur zwei zur Verfügung stehenden Sozialarbeitern) die Wartezeiten zu lange hinausgezögert hätten.

In 2004 betreute Herr Krekeler 60 Personen, wobei 43 männlich und 17 weiblichen Geschlechtes waren.

Das Durchschnittsalter betrug 38 Jahre und bewegte sich bei einer Altersgrenze von 22 bis 60 Jahren.

Frau Priester betreute in 2004 54 Personen, wobei 34 männlich und 20 weiblich waren.

Hier betrug der Alterdurchschnitt bei Männern 40, bei Frauen 37 Jahre.

Bedingt durch die hohen Fallzahlen konnten Betreuungsgespräche meist nur noch nach terminlichen Vereinbarungen abgehalten werden.

Neben den festen Betreuungen finden auch Beratungs- und Informationsgespräche statt, wobei es sich meist um Anfragen nach Namen und Adressen von substituierenden Arztpraxen oder Ambulanzen handelt, ebenso werden Entgiftungseinrichtungen und in selteneren Fällen Abstinenztherapien erfragt.

Zum Ende des Jahres häuften sich aus gegebenem Anlass Anfragen zu Hartz, bezüglich des Arbeitslosengeldes II. Aus diesem Bedarf heraus nahmen Herr Krekeler und Frau Priester an Weiterbildungsseminaren teil.

## **10. Perspektiven 2005**

Waren die letzten Jahre durch den ungünstigen Standort und der eher frustrierenden Suche nach neuen Räumlichkeiten geprägt, so konnte in 2004 erstmals wieder „durchgeatmet“ und sich auf die neuen Gegebenheiten eingestellt werden.

Für 2005 wurden durch die Mitgliederversammlung folgende Schwerpunkte festgelegt:

- 15 jähriges Bestehen des Junkie Bund Köln e.V.
- Ausrichtung des nationalen Gedenktages „21. Juli“
- Bündelung der Energien im „Kerngeschäft Kontaktladen“, bei Bildung eines Workshops für Mitarbeiter, Vorstand und Mitglieder unter dem Stichwort „Zukunftswerkstatt“.
- Erarbeitung einer prägnanteren Außendarstellung

Problematisch gesehen werden die bisher erfolgten und bereits angekündigten Kürzungen durch Land und Kommune. Aus gegebenem Anlass wurde daher auch ein erster Kontakt zu einer Unternehmensberatung geknüpft – wobei dieses Angebot von einem ehemaligen Klienten gemacht wurde, dem wiederum der Junkie Bund weiterhelfen konnte.